

206. Bestätigung der den Dominikaner-Terziarinnen von Winterthur gewährten Freiheiten durch Papst Julius II.

1508 August 23. Ostia

Regest: Papst Julius II. nimmt die Priorin und die Schwestern des dritten Ordens des heiligen Dominikus in Winterthur auf ihre Bitte hin in seinen Schutz und bestätigt alle ihnen von seinen Vorgängern gewährten Freiheiten und Immunitäten, ferner die von Königen und Fürsten und anderen zugestandenen Befreiungen von weltlichen Abgaben sowie die Zehnten, Ländereien, Häuser, Weinberge, Gärten und alle anderen Güter, die sie rechtmässig besitzen. Er droht Zuwiderhandelnden die Unnade Gottes und der Apostel Petrus und Paulus an.

Kommentar: Der Schwesternkonvent in Winterthur unterstand der geistlichen Aufsicht des Dominikanerklosters in Zürich und der weltlichen Aufsicht des Schultheissen und Rats, die einen pfleger als Verwalter einsetzten, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 10. Um 1500 kam es zu Auseinandersetzungen zwischen den Schwestern und der städtischen Obrigkeit, die ihren Einfluss auf die klösterliche Frauengemeinschaft verstärken wollte. Die Schwestern sollten keine Mitsprache bei der Einsetzung des Verwalters haben, darüber hinaus sahen sie sich mit Verdächtigungen konfrontiert, des ingangs halb, den ir gantz unzimlich und unordenlich gehalten werden vermeindend mit fil schmechlicher wortten, die ir unß zû geleit und beser vermitten denn geredt werend, wie sie in einer Rechtfertigungsschrift gegenüber dem Schultheissen und Rat darlegten (STAW AM 193/2; Edition: Ziegler 1900, Beilage 6, S. 97-98). Das päpstliche Privileg diente dazu, ihre Position zu festigen. Zu dem Konflikt, der auch in den folgenden Jahren andauerte und beinahe zur Verlegung des Konvents nach Flaach führte, vgl. HS IV, Bd. 5, S. 1010-1011; Hauser 1906, S. 15-20.

Ihrem Anspruch auf grössere Eigenständigkeit entsprach die Eingabe der Schwestern bei dem Bischof von Konstanz, vor Ort eine Begräbnisstätte einrichten zu dürfen, statt wie bisher ihre Toten im Kloster Töss zu bestatten. Dies wurde ihnen am 14. September 1518 erlaubt (EAF Ha 322, fol. 150r-151r). 1523 wurde die Sammlung im Zuge der Reformation aufgelöst. Die Frauen erhielten ihr eingebrachtes Vermögen zurück und das Konventsgebäude wurde entsprechend dem Wunsch der Stifterfamilie dem Spital übergeben, wie der zeitgenössische Chronist Laurenz Bosshart berichtet (Bosshart, Chronik, S. 95, 325-326). Wie aus den Quittungen über die Rückgabe der Güter aus den Jahren 1524 und 1525 ersichtlich, hatten damals bereits mehrere Frauen Ehen geschlossen (STAW URK 2134). Das Archiv der religiösen Gemeinschaft ging mit Ausnahme einiger Urkunden und Rödel, die heute im Staatsarchiv Zürich liegen, wie das vorliegende Dokument, in den Besitz der Stadt Winterthur über, vgl. HS IV, Bd. 5, S. 1014. Zur Aufhebung des Winterthurer Frauenkonvents vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 241 sowie HS IV, Bd. 5, S. 1011; Hauser 1906, S. 22-23.

Julius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus priorisse et sororibus domus opidi Wintherturensis tertii ordinis beati Dominici de penitentia alias de congregatione nuncupati Constantiensis diocesis provincie Maguntinensis salutem et apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum, eapropter dilecte in domino filie vestris iustis supplicationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et omnes libertates ac immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel per alia indulta^a

vobis et domui vestre concessas ac exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis christifidelibus rationabiliter vobis et domui predictae indultas necnon decimas, terras, domos, vineas, ortos et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste et pacifice possidetis, vobis et per vos domui prefate auctoritate apostolica confirmamus salva in predictis decimis moderatione concilii generalis.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre susceptionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli, apostolorum, eius se noverit incursurum.

Datum Ostie, anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo octavo, decimo kalendas septembris, pontificatus nostri anno quinto.

[Komputierungsvermerk unter der Plica:] Augustus¹

[Taxvermerk unter der Plica:] 3 grossi²

15 [Kanzleivermerk unter der Plica:] Emanuel Balbus³

[Kanzleivermerk unter der Plica:] Wilhelmus de Enckenvoirt⁴

[Kanzleivermerk auf der linken Seite der Plica:] Posui in copia ad quinternum⁵

[Kanzleivermerk auf der rechten Seite der Plica:] Petrus Delius⁶

[Kanzleivermerk auf der Rückseite oben links:] Nicolaus Lipomanus protonotarius⁷

20 [Kanzleivermerk auf der Rückseite oben in der Mitte:] A de Cianis⁸

[Kanzleivermerk auf der Rückseite oben rechts:] Dominicus Scaputius⁹

[Kanzleivermerk auf der Rückseite unten in der Mitte:] Franciscus corrector¹⁰

Original: StAZH C II 16, Nr. 546; Petrus Delius; Pergament, 39,0 × 22,5 cm (Plica: 5,5 cm); 1 Siegel: Papst Julius II., Bulle, rund, angehängt an Fäden, gut erhalten.

25 ^a Korrektur von anderer Hand auf Zeilenhöhe, ersetzt: indulgentias.

¹ Monat der Komputierung, vgl. Frenz 1986, S. 111.

² Taxvermerk, vgl. Frenz 1986, S. 110-111.

³ Unterschrift des Reskribendars (Frenz 1986, S. 110, Tabelle 1, S. 469).

⁴ Unterschrift des Komputators (Frenz 1986, S. 110, Tabelle 1, S. 469).

30 ⁵ Vermerk des Auskultators über die Eintragung in ein Kanzleiheft, freundlicher Hinweis von Prof. Dr. Ludwig Schmutge.

⁶ Unterschrift des Schreibers (Frenz 1986, S. 426, Nr. 1877).

⁷ Unterschrift des Protonotars (Frenz 1986, S. 146, S. 415, Nr. 1730).

⁸ Unterschrift des Audiendiaprokurators, vgl. Frenz 1986, S. 147.

35 ⁹ Unterschrift des Prokurators (Frenz 1986, S. 318, Nr. 605). Freundlicher Hinweis von Prof. Dr. Ludwig Schmutge.

¹⁰ Korrektorenvermerk des Franciscus de Parma, vgl. Frenz 1986, S. 148-149, S. 332, Nr. 757.